

Online-Supplement

Vom Motivationsproblem zur Lösung

Ansätze zur Förderung der Motivation im MINT-Unterricht

**Online-Supplement 1:
Reflexionsleitfaden für situationsspezifische Motivationsprobleme**

Ruth Nahrgang^{1,*}

¹ *Universität Bielefeld*

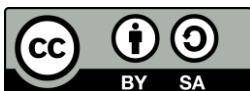
* *Kontakt: Universität Bielefeld,
Universitätsstr. 25, 33615 Bielefeld
rnahrgang2@uni-bielefeld.de*

Zitationshinweis:

Nahrgang, R., Großmann, N., Hettmann, M., Fries, S., Wilde, M., vom Hofe, R. & Grund, A. (2023). Vom Motivationsproblem zur Lösung. Ansätze zur Förderung der Motivation im MINT-Unterricht [Online-Supplement 1: Reflexionsleitfaden für situationsspezifische Motivationsprobleme (Ruth Nahrgang)]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 5 (H), 129–153. <https://doi.org/10.11576/dimawe-6356>

Online verfügbar: 29.11.2023

ISSN: 2629–5598



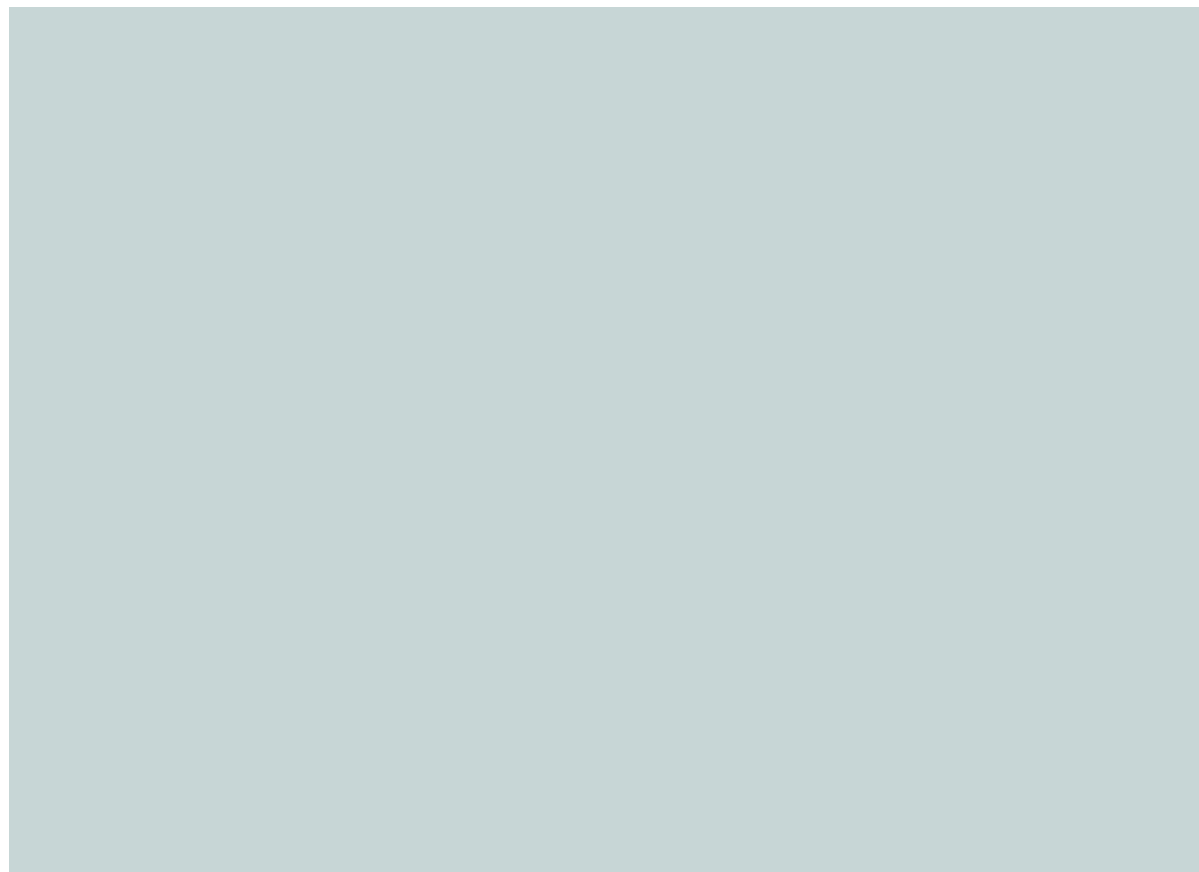
Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

Screening-Instrument zur Reflexion von Motivationsproblemen

Im Folgenden werden Sie systematisch in der Reflexion des Motivationsproblems von Schüler/Schülerin _____ (Name eintragen) unterstützt. Konzentrieren Sie sich auf eine konkrete Lernsituation, bei der Sie ein Motivationsproblem bei diesem Schüler/dieser Schülerin bemerkt haben (z.B. Lerntheke, Gruppenaufgabe, Arbeitsblatt). Auch wenn das Problem schon lange besteht bzw. in der Vergangenheit in mehreren Schulstunden auftauchte, entscheiden Sie sich für eine konkrete Lernsituation innerhalb einer Schulstunde und beziehen alle kommenden Fragen darauf. Die Lernsituation kann dabei zeitlich begrenzt sein oder die gesamte Stunde betreffen.

Sofern das Motivationsproblem mehrere Schüler und Schülerinnen betraf, fokussieren Sie sich auf den Schüler oder die Schülerin, deren Namen Sie oben eingetragen haben und beziehen Sie sich bei den folgenden Fragen immer auf diesen spezifischen Schüler/diese spezifische Schülerin.

Es ist wichtig, dass Sie sich die Situation genauso ins Gedächtnis rufen, wie sie abgelaufen ist. Stellen Sie sich diese wie eine Szene aus einem Film vor, die Sie vor- und zurückspulen können. Schreiben Sie sich zunächst ein paar Stichworte zu der Lernsituation, dem betroffenen Schüler/der betroffenen Schülerin und den Anzeichen des Motivationsproblems auf. Diese Notizen sollen Ihnen helfen, sich exakt daran zu erinnern. Hier reichen wirklich nur Stichworte!



Im Folgenden finden Sie Aussagen, die eine mögliche Erklärung für Motivationsprobleme in einer Lernsituation von Schülern und Schülerinnen sein könnten. Dabei können vier große Bereiche unterschieden werden:

- (1) **Probleme mit Merkmalen der Lernsituation**
Der Schüler/die Schülerin betrachtet die Lernsituation als bedeutungslos für sein/ihr unmittelbares Erleben und Befinden.
- (2) **Probleme mit Folgen der Lernsituation**
Der Schüler/die Schülerin ist überzeugt, dass das Bearbeiten der Lernsituation keine lohnenswerten Folgen hat.
- (3) **Wirksamkeits- und Kontrollprobleme**
Der Schüler/die Schülerin ist überzeugt, die Anforderungen der Lernsituation nicht erfüllen zu können.
- (4) **Anstrengungs- und Ausdauerprobleme**
Der Schüler/die Schülerin verbindet die Lernsituation mit Anstrengung, Stress und Verzicht und glaubt nicht daran, damit umgehen zu können.

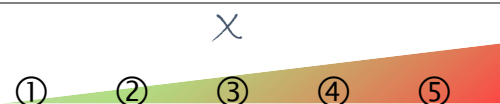
Lesen Sie jede Aussage durch und entscheiden Sie, inwieweit diese aus Ihrer Sicht für Ihren Schüler/Ihre Schülerin in der konkreten Lernsituation zutrifft. Dabei gibt es kein „richtig“ oder „falsch“; es geht um Ihre persönliche Einschätzung der spezifischen Situation. Um Ihre Einschätzungen abzubilden, markieren Sie bitte, in welchem Ausmaß sie denken, dass die Aussage zutrifft. Eine ① steht dabei für „trifft nicht zu“, eine ⑤ steht für „trifft zu“.



Zum Beispiel:

Mangelndes Interesse

Die Lernsituation war für den Schüler/die Schülerin uninteressant oder nicht ansprechend (z.B. erschien sie routinemäßig).



Probleme mit Merkmalen der Lernsituation

Zunächst soll geprüft werden, ob das Motivationsproblem möglicherweise damit zusammenhängt, dass der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin die Lernsituation als bedeutungslos für sein/ihr unmittelbares Erleben und Befinden wahrnimmt.

Mangelndes Interesse

Die Lernsituation war für den Schüler/die Schülerin uninteressant oder nicht ansprechend (z.B. erschien sie routinemäßig).

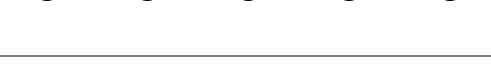
① ② ③ ④ ⑤



Frustration Autonomiebedürfnis

Der Schüler/die Schülerin fühlte sich in der Lernsituation gezwungen, Anweisungen zu befolgen.

① ② ③ ④ ⑤



Frustration Kompetenzbedürfnis

Der Schüler/die Schülerin betrachtete die Lernsituation nicht als Gelegenheit, sich kompetent zu fühlen (z.B. da diese aus seiner/ihrer Sicht zu leicht oder zu schwer war).

① ② ③ ④ ⑤



Frustration Zugehörigkeitsbedürfnis

Der Schüler/die Schülerin fühlte sich durch die Mitarbeit in der Lernsituation von den anderen ausgeschlossen.

① ② ③ ④ ⑤



Mangelnde Fremd- und Selbstkontrolle

Der Schüler/die Schülerin fühlte sich nicht verpflichtet mitzuarbeiten (z.B. aufgrund fehlender Sanktionen; Schwierigkeiten, Sie als Autorität anzuerkennen).

① ② ③ ④ ⑤



Mangelnde Wertschätzung

Der Schüler/die Schülerin erlebt durch sein/ihr soziales Umfeld kein wertschätzendes Interesse daran, dass er/sie in der Schule bzw. in dieser konkreten Lernsituation mitarbeitet.

① ② ③ ④ ⑤



Mangelnde Zieltransparenz

Dem Schüler/der Schülerin war nicht klar, welches Ziel bzw. Ergebnis die Lernsituation verfolgt und ab wann dieses als erfüllt gilt.

① ② ③ ④ ⑤



Summe (Rechnen Sie alle Punkte zusammen)

Gesamt (Dividieren Sie die Summe durch 7)

Probleme mit Folgen der Lernsituation

Im Folgenden soll anhand verschiedener Aspekte geprüft werden, ob das Motivationsproblem möglicherweise damit zusammenhängt, dass der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin keine positiven Folgen durch das Bearbeiten und Lösen der Lernsituation erwartet.

Frustration Entwicklungsmotiv

Aus Sicht des Schülers/der Schülerin konnte er/sie seine Leistung in der Lernsituation weder verbessern noch zeigen.



Mangelnde Identifikation mit dem Fach oder den Inhalten

Die Lernsituation erschien dem Schüler/der Schülerin unwichtig, da er/sie sich nicht mit dem Fach oder den Inhalten identifiziert.



Mangelnde Relevanz für den eigenem Lernprozess

Der Schüler/die Schülerin konnte keine Verbindung zwischen Lernsituation und dem eigenen Lernprozess herstellen.



Mangelnde Nützlichkeit

Der Schüler/die Schülerin sah keinen Nutzen in der Lernsituation (schulisch oder alltäglich).



Frustration Sicherheitsmotiv

Aus Sicht des Schülers/der Schülerin konnte er/sie in der Lernsituation weder sein Wissen sichern noch Unwissen verbergen.



Summe (Rechnen Sie alle Punkte zusammen)

Gesamt (Dividieren Sie die Summe durch 5)

Wirksamkeits- und Kontrollprobleme

Im Folgenden soll anhand verschiedener Aspekte geprüft werden, ob das Motivationsproblem möglicherweise damit zusammenhängt, dass der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin nicht an seinen Erfolg in der Lernsituation glaubt.

Mangelndes Selbstkonzept

Der Schüler/die Schülerin ist generell überzeugt, nicht gut in der Schule / dem Fach / dem aktuellen Thema zu sein.

**Mangelnde Selbstwirksamkeit**

Der Schüler/die Schülerin war überzeugt, keine ausreichenden Fähigkeiten oder nötiges Vorwissen zur erfolgreichen Bearbeitung der Lernsituation zu haben.

**Mangelnde Unterstützung**

Der Schüler/die Schülerin sah bei Schwierigkeiten in der Lernsituation keine Unterstützungsangebote oder wollte diese nicht in Anspruch nehmen.

**Misserfolg in vorausgegangener Lernsituation**

Der Schüler/die Schülerin hatte Misserfolg in einer vorausgegangenen Lernsituation (fachspezifisch oder in einem anderen Fach an diesem Tag).

**Problematische Verarbeitung von Erfolgen und Misserfolgen**

Der Schüler/die Schülerin ist generell überzeugt, keinen Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg (in Ihrem Fach) zu haben.

**Mangelndes Zutrauen durch die Lehrkraft**

Schüler/die Schülerin vermutet, dass Sie nicht an ihn/sie glauben.



Summe (Rechnen Sie alle Punkte zusammen)
--

Gesamt (Dividieren Sie die Summe durch 6)

Anstrengungs- und Ausdauerprobleme

Zum Schluss soll geprüft werden, ob das Motivationsproblem möglicherweise damit zusammenhängt, dass der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin die Lernsituation mit Anstrengung, Stress und Verzicht verbindet und dysfunktionale Überzeugungen bezüglich seiner/ihrer Bewältigungsfähigkeiten hat.

Erwartung von Hindernissen

Der Schüler/die Schülerin verknüpfte die Lernsituation mit schwierigen Begleitumständen (z.B. Anstrengung, Versagensangst oder Verzicht auf attraktivere Handlungsalternativen).



Mangelnde Selbstregulation

Der Schüler/die Schülerin glaubt nicht an sein/ihr Durchhaltevermögen oder die Selbstdisziplin, die zur Überwindung der Hindernisse nötig gewesen wären.



Physische und psychische Erschöpfung

Der Schüler/die Schülerin ist erschöpft und sehr belastet (z.B. durch langen Schultag, familiäre Situation, zwischenmenschliche Konflikte und Belastungen).



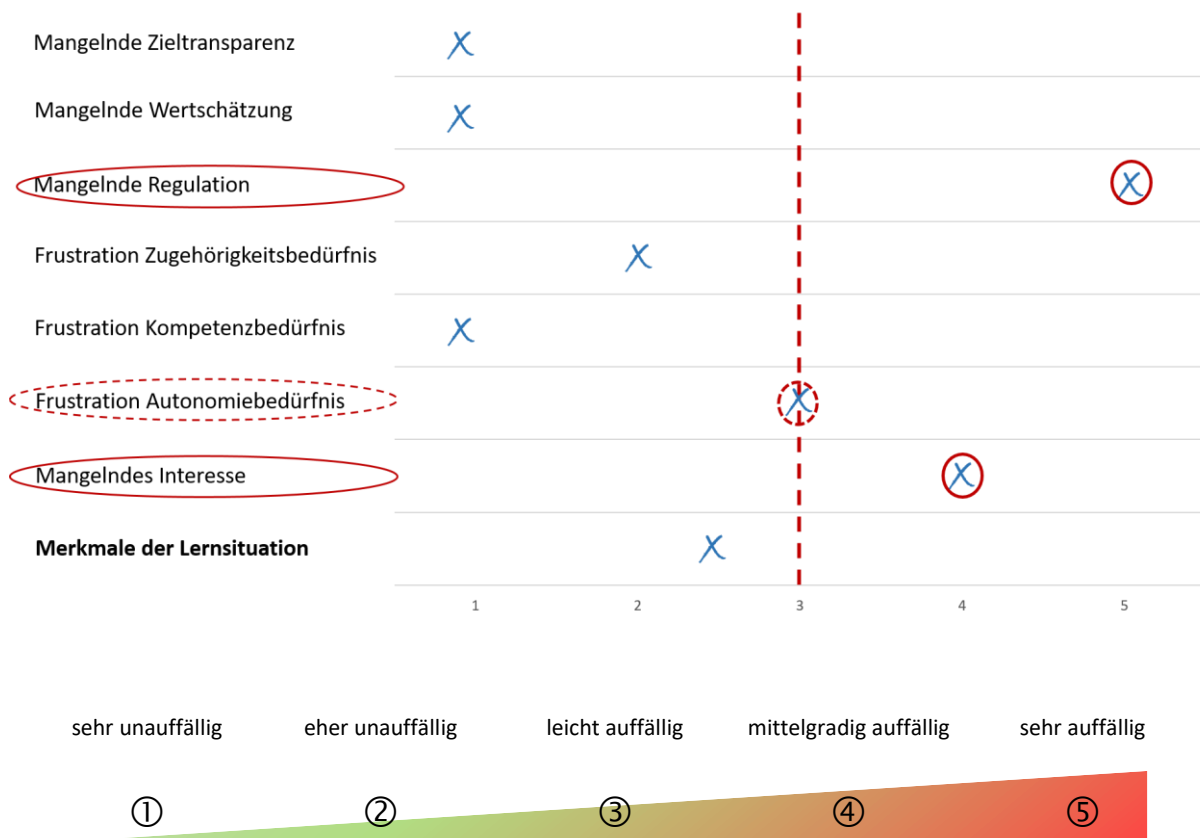
Summe (Rechnen Sie alle Punkte zusammen)
Gesamt (Dividieren Sie die Summe durch 3)

Auswertung

Schritt 1: Grobeinschätzung

Tragen Sie das jeweilige Gesamtergebnis für die Hauptgruppen wie in dem unten dargestellten Beispiel in die dafür vorbereiteten Koordinatensysteme ein. Damit durch die Mittelung nicht einzelne auffällige Untergruppen übersehen werden, tragen Sie bitte hier auch Ihre jeweiligen Einschätzungen ab. Markieren Sie alle Eintragungen, die direkt auf dem oder rechts von dem kritischen Cut-Off von „3 = leicht auffällig“ liegen.

Beispiel:



An diesem Beispiel ist sehr gut zu sehen, dass, obwohl die Hauptgruppe in der Gesamtbewertung als eher unauffällig eingeschätzt wurde, die beiden Untergruppen „Mangelndes Interesse“ und „Mangelnde Regulation“ mittelgradig bis sehr auffällig und die „Frustration des Autonomiebedürfnisses“ zumindest leicht auffällig eingeschätzt wurden. **Wichtig:** Es handelt sich **nicht** um eine normierte Diagnose, sondern um eine Einschätzung Ihrerseits, die anhand eines zuvor festgelegten Kriteriums (Cut-off von 3) eingeordnet wird.



Achtung!

(1) Probleme mit Merkmalen der Lernsituation

Mangelnde Zieltransparenz _____

Mangelnde Wertschätzung _____

Mangelnde Regulation _____

Frustration Zugehörigkeitsbedürfnis _____

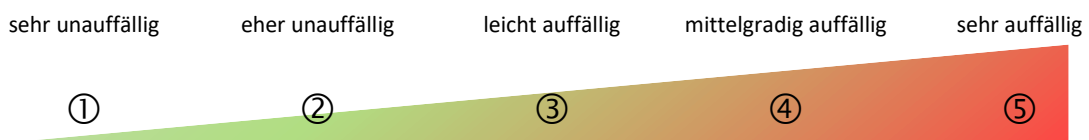
Frustration Kompetenzbedürfnis _____

Frustration Autonomiebedürfnis _____

Mangelndes Interesse _____

Merkmale der Lernsituation

1 2 3 4 5



(2) Probleme mit Folgen der Lernsituation

Frustration Sicherheitsmotiv _____

Mangelnde Identifikation _____

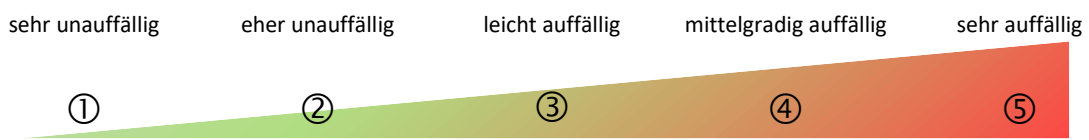
Mangelnde Relevanz Lernprozess _____

Mangelnde Nützlichkeit _____

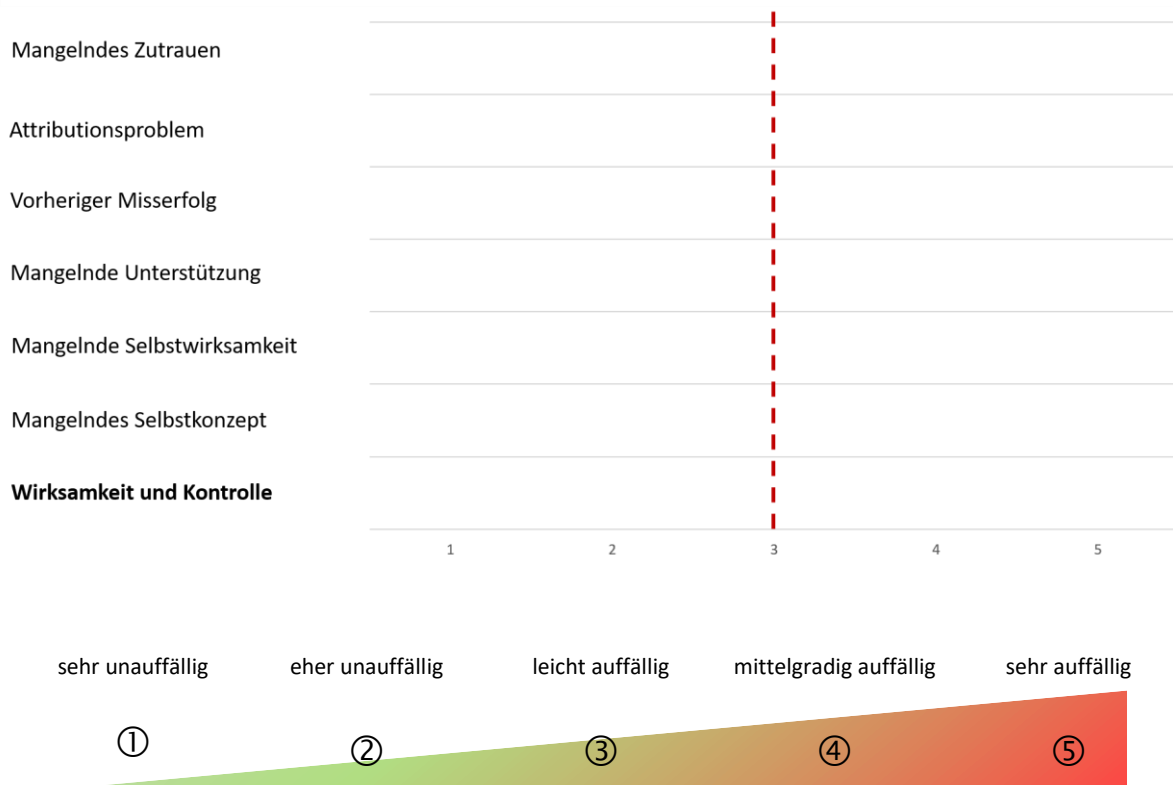
Frustration Entwicklungsmotiv _____

Folgen der Lernsituation

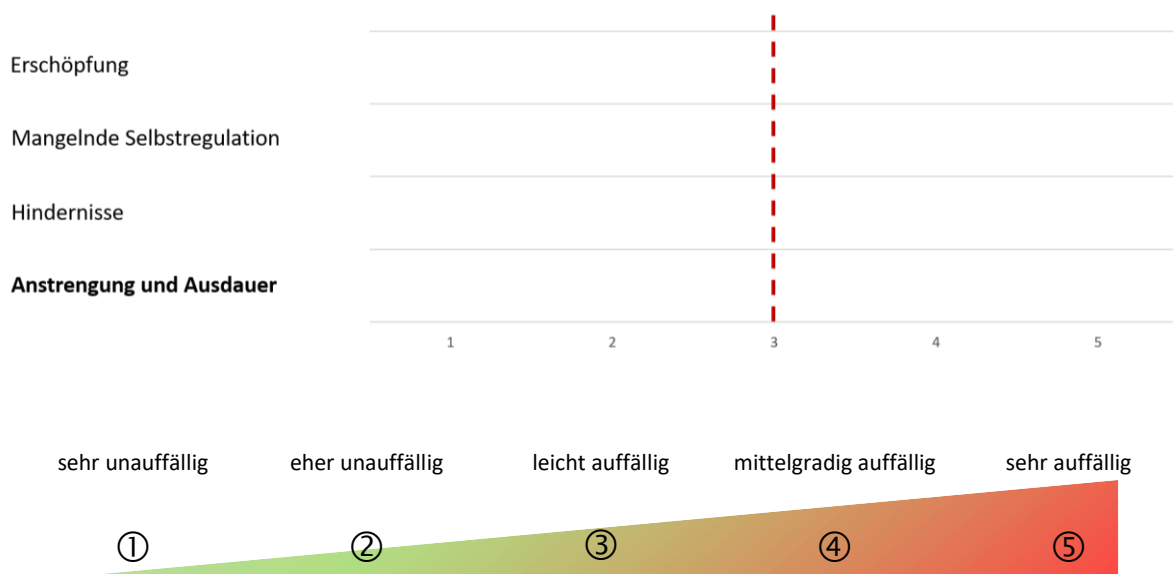
1 2 3 4 5



(3) Wirksamkeits- und Kontrollprobleme



(4) Anstrengungs- und Ausdauerprobleme



Nun können Sie mit Hilfe der Interpretationshilfen die auffälligen Problemgruppen aus ihrer Tabelle näher analysieren und einordnen.

Problemgruppe	Der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin ...
Probleme mit Merkmalen der Lernsituation	... betrachtete die Lernsituation Ihrer Einschätzung nach als bedeutungslos für sein/ihr unmittelbares Erleben und Befinden.
Interessenproblem	... war in der Lernsituation Ihrer Einschätzung nach gelangweilt. Der Schüler/die Schülerin empfand die Durchführung der Lernsituation als langweilig, routinemäßig oder ermüdend.
Autonomieproblem	... fühlte sich in der Lernsituation Ihrer Einschätzung nach unterdrückt bzw. gezwungen, Anweisungen zu befolgen. Gründe dafür können sein, dass es keine Wahlmöglichkeiten in der Lernsituation gab, über die er/sie entscheiden konnte, wie z.B. fehlende Differenzierung durch unterschiedliche Anforderungsniveaus oder Lösungswege.
Kompetenzproblem	... konnte sich in der Lernsituation Ihrer Einschätzung nach nicht fähig fühlen bzw. erleben. Hier geht es nicht um die Frage, ob der Schüler/die Schülerin die Fähigkeiten hatte, die Lernsituation zu bewältigen (und an sich selbst glaubte). Vielmehr geht es um das Erleben von sich selbst als kompetent, diese Fähigkeiten einzusetzen. Sein/Ihr Kompetenzerleben wurde möglicherweise frustriert, weil die Lernsituation entweder zu leicht war, um eine Herausforderung zu sein, zu schwierig, um gelöst zu werden, oder keine neuen Inhalte oder Fähigkeiten vermittelte. Darüber hinaus kann ein Kompetenzproblem aus Lernsituationen resultieren, die nicht klar strukturiert sind.
Zugehörigkeitsproblem	... fühlte sich in der Lernsituation Ihrer Einschätzung nach ausgeschlossen. Dieses Problem resultiert aus dem situationsspezifischen Erleben des Schülers/der Schülerin, die dem Bedürfnis nach Zugehörigkeit widersprechen. Gründe dafür könnten sein, dass die Lernsituation keine Zusammenarbeit zuließ. Oder der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin ist nicht gut in die Klassengemeinschaft integriert und erlebte seinen/ihren Ausschluss durch z.B. eine Gruppenarbeitsform umso stärker. Weiterhin gibt es auch Gründe im Zusammenhang mit der Pubertät. So könnte es zum Beispiel auf Grund von Vorbehalten gegenüber Schule im Allgemeinen zu Mitarbeitsverweigerungen gekommen sein.
Wertschätzungsproblem	... erlebt Ihrer Einschätzung nach Gleichgültigkeit in seinem Umfeld in Bezug auf seine/ihre Leistung in der Lernsituation. Folgende Aspekte können zu dem Wertschätzungsproblem beigetragen haben: ein Elternhaus, in dem der Schüler/die Schülerin ein wertschätzendes Interesse an seinen/ihren Leistungen vermisst; seine/ihre mangelnde Einbindung in eine

Lerngemeinschaft; oder Sie als Lehrkraft zeigen kein Interesse an dem Schüler/der Schülerin und schenken ihm/ihr wenig oder keine positive Aufmerksamkeit.

Regulatorisches Problem

... **erlebte die Mitarbeit in der Lernsituation Ihrer Einschätzung nach als optional.** Dies kann eingetreten sein, wenn die Mitarbeit von Ihnen als Lehrkraft nicht angemessen sanktioniert wurde oder der Schüler/die Schülerin keine schulischen Verhaltensstandards verinnerlicht hat. Regulatorische Probleme, die mit externen Sanktionen verbunden sind, betreffen die Fragen, ob jene überhaupt antizipiert werden konnten und welche Merkmale sie hatten. Folgende Merkmale sind kritisch: Sie sind nicht selbst beeinflussbar, lenken die Aufmerksamkeit von der Aufgabe ab, werden willkürlich eingesetzt, sind nicht ausreichend differenziert und sind nicht an individuelles Feedback, sondern nur an Ausführung und Erfolg/Misserfolg gebunden. Internale Regulationsprobleme könnten durch fehlende Beziehungsanreize (z. B. mangelnde Sympathie) und mangelnde Akzeptanz der Lehrkraft als Autorität verursacht worden sein. Diese Probleme könnten durch Ihre Schwierigkeiten im Beziehungsaufbau oder Ihre unzureichende Ausübung von Kontrolle erklärt werden.

Zieltransparenzproblem

... **wusste Ihrer Einschätzung nach nicht, worauf er/sie in der Lernsituation hinarbeitet.** Die Lernsituation enthielt keine Indikatoren um die Ergebnisse der Mitarbeit wahrzunehmen („Ziel erreicht“). Beispielsweise enthält die Aufgabe „Trainiere dich im Kopfrechnen“ keine Indikatoren, wann sie erfüllt ist (z.B. „Was bedeutet es, gut im Kopfrechnen zu sein?“). Weder aus der Aufgabenstellung noch aus Ihren Erläuterungen wurde deutlich, worauf es bei der Erfüllung der Aufgabe ankam und welche Kriterien bei der anschließenden Bewertung besonders wichtig waren (Scaffolding).

Probleme mit Folgen der Lernsituation

... **war nach Ihrer Einschätzung überzeugt, dass das Bearbeiten der Lernsituation keine lohnenswerten Folgen hat.**

Entwicklungsproblem

... **sah Ihrer Einschätzung nach keine Möglichkeit, an der Lernsituation zu wachsen.** Ursächlich ist die Frustration von sogenannten Annäherungs-Leistungszielen in der Lernsituation. Annäherungsziele beziehen sich auf den Wunsch, neue Kompetenzen zu erlangen und die eigenen Fähigkeiten im Vergleich zu anderen zu demonstrieren. Der wahrgenommene Mangel der Lernsituation, zu diesen Zielen beizutragen, geht mit einem entsprechenden Problem einher. Welche Situationseigenschaften problematisch für solche Annäherungsmotive sind, ist kaum erforscht. Denkbar sind ein unpassender Schwierigkeitsgrad oder der Mangel an Möglichkeiten, die eigenen Ergebnisse präsentieren zu können.

Identifikationsproblem

... **betrachtete die Lernsituation (und Ihr Fach) Ihrer Einschätzung nach als irrelevant.** Der Schüler/die Schülerin konnte sich vor dem Hintergrund seiner/ihrer persönlichen Ziele nicht

mit der Lernsituation identifizieren. Diese fehlende innere Akzeptanz der Lernsituation aufgrund ihrer Inkongruenz mit dem eigenen Selbstbild ließ die Situation unwichtig erscheinen.

Lernprozessproblem

... sah Ihrer Einschätzung nach **keinen Zusammenhang zwischen der Lernsituation und seinem/ihrer Lernweg**. Ursächlich dafür könnte der Mangel einer sichtbaren Integration der Lernsituation in den Lernprozess des Schülers/der Schülerin gewesen sein. Dies könnte mit einer seltenen/fehlenden Anwendung der individuellen Bezugsnorm Ihrerseits erklärt werden (z.B. durch individuelles Feedback). Wenn ihr Schüler/ihre Schülerin erwartete, dass seine/ihre Leistung nur anhand der Leistung der Mitschüler und Mitschülerinnen oder durch Standards bewertet wird, konnten seine/ihre Fortschritte in der individuellen Qualität nicht sichtbar werden. Ein weiterer Grund könnte der fehlende Einsatz von Lerndokumentations- und Reflexionsmethoden sein.

Nützlichkeitsproblem

... **betrachtete die Lernsituation Ihrer Einschätzung nach als nutzlos**. Die Lernsituation erschien dem Schüler/der Schülerin als irrelevant für seine/ihre schulischen Pläne (z.B. Versetzung), und/oder die Inhalte der Lernsituation und ihre Lösungen waren nicht auf aktuelle oder zukünftige Alltagsprobleme übertragbar.

Sicherungsproblem

... **war Ihrer Einschätzung nach überzeugt, die Lernsituation könnte seine/ihre Leistung bedrohen**. Ursächlich ist die Frustration seiner/ihrer Vermeidungs-Leistungsziele, die sich auf den Wunsch beziehen, Gelerntes nicht zu vergessen und die eigene Inkompetenz zu verbergen. Ihr Schüler/Ihre Schülerin erwartete, dass die Lernsituation diesem Ziel widerspricht. Damit einher geht auch die Erwartung von Unzufriedenheit, Traurigkeit, Schwäche oder dem Verlust von Anerkennung.

Wirksamkeits- und Kontrollprobleme

... **war Ihrer Einschätzung nach überzeugt, die Anforderungen der Lernsituation nicht erfüllen zu können**.

Selbstkonzeptproblem

... **ist Ihrer Einschätzung nach überzeugt, schlecht in dem Fach/dem Thema zu sein**. Dieses Problem konzentriert sich auf ein niedriges generalisiertes akademisches Selbstbild der eigenen Fähigkeiten des Schülers/der Schülerin. Diese Wahrnehmung basiert auf schlechten Lernerfahrungen und ist mit Ängstlichkeit, schlechten Leistungen und weniger Ausdauer und Beharrlichkeit verbunden.

Selbstwirksamkeitsproblem

... **war Ihrer Einschätzung nach überzeugt, dass ihm/ihr die nötigen Fähigkeiten und Vorwissen für die Lernsituation fehlen**. Diese Problematik resultiert aus einer geringen Selbstwirksamkeit in Bezug auf die spezifischen Anforderungen der Lernsituation. Oft geht eine niedrige Selbstwirksamkeit mit dem Gefühl der Hilflosigkeit und Selbstaufgabe sowie Stress und Angst einher.

- Unterstützungsproblem** ... **war Ihrer Einschätzung nach überzeugt, auf sich alleine gestellt zu sein.** Dieses Problem basiert auf einem Mangel an Unterstützung durch Sie oder Mitschüler und Mitschülerinnen bei Unklarheiten und Fragen in der Lernsituation. Auch das Fehlen einer klaren Anleitung, was zu tun ist, das Fehlen von Lösungsvorschlägen und unklare Erwartungen könnten zu diesem Problem beigetragen haben (Scaffolding). Vielleicht gab es aber auch solche Unterstützungsangebote, aber der Schüler/die Schülerin wollte sie nicht nutzen. Verantwortlich dafür kann die Sorge sein, die eigene Inkompetenz aufzudecken. Angst, ein niedriges Selbstkonzept oder Vermeidungsleistungsmotive könnten Ursachen sein. Die Entwicklung solcher Ängste wiederum ist mit einem negativen Fehlerklima verbunden. So kann das Problem durch Ihren Umgang mit Schülerfehlern begünstigt worden sein. Darüber hinaus hängt das Streben nach Unabhängigkeit im Kontext der Adoleszenz mit einer reduzierten Bereitschaft, um Hilfe zu bitten, zusammen.
- Misserfolgsproblem** ... **fühlte sich Ihrer Einschätzung nach aufgrund vorausgegangener Misserfolge als Versager/Versagerin.** Ihr Schüler/Ihre Schülerin ist in ähnlichen Lernsituationen oder in einem anderen Fach in der Vergangenheit gescheitert (z. B. eine nicht bestandene Klassenarbeit). Auf solche Misserfolgserlebnisse folgen meist negative Emotionen (z.B. Ärger, Scham, Angst), die wiederum zu reduzierten kognitiven Ressourcen oder Vermeidungsverhalten führen. Zusätzlich vermindern negative Ereignisse die Erfolgswahrscheinlichkeit in der gegebenen Situation aufgrund des reduzierten Selbstkonzepts und der verringerten Selbstwirksamkeit.
- Attributionsproblem** ... **fühlte sich in der Lernsituation Ihrer Einschätzung nach machtlos.** Ihr Schüler/Ihre Schülerin neigt dazu, Lernerfolge und Misserfolge nicht auf variable und interne Ursachen zurückzuführen (z.B. Anstrengung, Lösungsstrategie), sondern erlebt sie primär als von außen beeinflusst und kontrolliert. Aussagen wie „Die Note war Glück/Pech“ sind typisch für ihn/sie. Eine solche externe Kontrollüberzeugung und Attributionsstrategie ist mit schlechteren Leistungen, geringerem Zeitaufwand, erhöhter Angst und weniger Autonomie verbunden.
- Zutrauensproblem** ... **ist Ihrer Einschätzung nach überzeugt, dass Sie nicht an ihn/sie glauben.** Dieses Problem tritt dann auf, wenn Sie nicht an die Potenziale, Fähigkeiten und Talente sowie andere leistungsrelevante Eigenschaften des Schülers/der Schülerin glauben (z.B. Aufmerksamkeit, Disziplin) und sich dieses Misstrauen durch Ihr Verhalten auch dem Schüler/der Schülerin offenbart (Erwartungseffekte). Glauben Sie nicht an die Kompetenzen Ihres Schülers/Ihrer Schülerin? Dann wirkt sich das möglicherweise so auf Ihre Interaktion aus, dass Ihr Schüler/Ihre Schülerin selbst die Überzeugung entwickelt, nicht kompetent zu sein.

Anstrengungs- und Ausdauerprobleme

... hat die Lernsituation Ihrer Einschätzung nach mit Anstrengung, Stress und Verzicht verbunden und glaubte nicht daran, damit umgehen zu können.

Hindernisproblem

... empfand die Lernsituation Ihrer Einschätzung nach als anstrengend und stressig. Ihr Schüler/Ihre Schülerin war überzeugt, dass die Lernsituation mit hohem Aufwand oder dem Verzicht auf attraktive Handlungsalternativen verbunden ist oder von negativen Emotionen begleitet wird (z.B. Angst).

Selbstregulationsproblem

... hatte Ihrer Einschätzung nach nicht genug Durchhaltevermögen und Selbstdisziplin für die Lernsituation. Ihr Schüler/Ihre Schülerin erwartete, dass die Lernsituation anstrengend und stressig wird, glaubte aber nicht an seine/ihre Regulationsfähigkeiten. Dazu gehören Probleme mit Ausdauer und Selbstkontrolle sowie mit der Emotionsregulation und der fehlende Fokus auf die Aufrechterhaltung des Verhaltens in Bezug auf zuvor gesetzte Ziele.

Ressourcenproblem

... war Ihrer Einschätzung nach zu erschöpft. Die nötigen Ressourcen des Schülers/der Schülerin für eine erfolgreiche Selbstregulation waren durch vorherige Anstrengung oder parallele Anforderungen erschöpft. Vorangegangener Unterricht, ein langer Schultag sowie familiäre oder andere zwischenmenschliche Konflikte können dafür ursächlich gewesen sein. Durch die Erschöpfung konnte die erforderliche Kraft, Ausdauer und Konzentration für die Lernsituation nicht erreicht oder aufrechterhalten werden.

Offene Fragen

Sie haben sich nun intensiv mit dem Motivationsproblem Ihres Schülers/Ihrer Schülerin beschäftigt und mögliche Ursachen eingegrenzt. Wahrscheinlich haben Sie dabei mehr als einen auffälligen Faktor herausgearbeitet. Diese Vielfältigkeit wirft aber auch Fragen auf, wie zum Beispiel:

1. Welcher dieser Faktoren war der Entscheidende?
2. Auf welche Faktoren konzentriere ich mich, um in Zukunft zu intervenieren?
3. Wie interveniere ich?

Bei der Beantwortung der ersten beiden Fragen können Sie auf Ihr professionelles Urteilsvermögen vertrauen oder das Gespräch mit dem betroffenen Schüler/der betroffenen Schülerin suchen. Dies kann in offener Gesprächsform oder mit Hilfe eines strukturierten Gesprächsleitfadens erfolgen (den Leitfaden können Sie sich bei den „Zusatzmaterialien“ herunterladen). Zur Vorbereitung auf ein offenes Gespräch empfehlen wir, sich im Vorfeld Ihre offenen Fragen zu notieren. Bei welchen Untergruppen waren Sie besonders unsicher in Ihrer Einschätzung? Wo brauchen Sie noch Informationen durch den Schüler/die Schülerin usw.

Neben der Möglichkeit eines Gesprächs können Sie die Reflexionscheckliste aber auch von dem Schüler/der Schülerin ausfüllen lassen. Dazu können Sie das entsprechende Dokument bei den „Zusatzmaterialien“ herunterladen.

Das Problem möchte ich ab der nächsten Stunde angehen

Wir halten es für sinnvoll, wenn Sie sich für maximal zwei Probleme entscheiden, die Sie in der nächsten Zeit angehen möchten. Legen Sie sich im ersten Schritt auf ein Problem bzw. zwei Probleme fest, um im nächsten Schritt mögliche Interventionen zu planen.

1. Problem
-

2. Problem (Optional)
-